

# Klappentext

DAS LITERATURPROGRAMMHEFT FÜR MÜNCHEN



 DEZEMBER 2011/#43

EDITORIAL //////////////////////////////////////

/// Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind, verzeihen Sie uns, ein wenig geschäftig, nachdem wir die vergangenen Tage auf dem Literaturfest verbracht haben. Jeden Tag ab 16 Uhr und bis in den späten Abend hinein nichts anderes als Literatur – das kostet dann doch einiges an Nerven, Schlaf und manchmal sogar Überwindung. Einen über 8000 Zeichen langen Text über das Literaturfest – in dem dennoch höchstens ein Zehntel unserer Eindrücke enthalten ist – ist uns trotzdem gerade noch gelungen. Dieses Editorial dagegen will uns nun nicht mehr so leicht von der Hand gehen, weshalb wir einfach sagen: See you next year, hopefully with a little more womanpower and a little less talks about typisch Deutsches. Und wie immer verbleiben wir mit unserem üblichen Wunsch:

Lesen Sie gut!

Ihre Redaktion

IMPRESSUM //////////////////////////////////////

Herausgeber:

[literatur-muenchen.de](http://literatur-muenchen.de)  
c/o Katrin Schuster  
Baaderstraße 38  
80469 München

[info@literatur-muenchen.de](mailto:info@literatur-muenchen.de)  
[www.literatur-muenchen.de](http://www.literatur-muenchen.de)  
[www.facebook.com/KLAPPENTEXT](https://www.facebook.com/KLAPPENTEXT)  
[twitter.com/LiteraturMUC](https://twitter.com/LiteraturMUC)

Redaktionsschluss der Januar-Ausgabe:  
15. Dezember 2011

V.i.S.d.P.: Katrin Schuster  
[redaktion@literatur-muenchen.de](mailto:redaktion@literatur-muenchen.de)

Gestaltung/Realisierung: Tanja Kischel  
[gestaltung@literatur-muenchen.de](mailto:gestaltung@literatur-muenchen.de)

Alle Angaben ohne Gewähr.

Mit Unterstützung des Kulturreferats  
der Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat

///„Das forum:autoren unternimmt in diesem Jahr eine Standortbestimmung der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, eine Erkundung dessen, was wirklich wichtig ist, was Stil hat, Haltung, Relevanz.“

Projekt-Vorstellung des diesjährigen forum:autoren-Kurators Matthias Politycki



## DEUTSCH

Früher trug sie die Haare rot und publizierte blutige Kriminalromane, heute trägt sie die Haare blond und schreibt Bücher über Die deutsche Seele. Am 10. November saß die Autorin Thea Dorn in München auf dem Podium neben dem Literaturkritiker Hubert Winkels, der Hörbuch-Verlegerin Claudia Baumhöver, dem diesjährigen Kurator der Reihe forum:autoren Matthias Politycki und der Moderatorin Amelie Fried: Eine Diskussionsrunde über die Literatur und deren Zukunft eröffnete das Literaturfest München 2011. Also schwärmte Thea Dorn von den jenseitsverliebten Sätzen von Martin Walser und mahnte die deutsche Literatur, wieder mehr metaphysisches Pathos zu wagen und ihre (angebliche) Bescheidenheit aufzugeben. Dass das Eigene präsenter werden müsste und nicht „alles, was neu hinzuströmt, unterschiedslos als ‚Bereicherung‘“ gepriesen werden dürfte, hatte sie bereits vor einigen Wochen in der Zeit festgestellt. Die „eigentliche Heimat unserer Seele“ sei der Wald, ließ sie sich wenig später in der Bild zitieren.



Allein, man konnte dies Nationalgebimmel nicht als solches abtun, denn offenbar fühlte sich der ein oder andere doch genötigt, auch in den folgenden Tagen das Eigene gegen das Fremde in Stellung zu bringen. Kaum zufällig, denn das Motto der wichtigsten Literaturfest-Reihe namens „forum:autoren“, die jedes Jahr von einem anderen Schriftsteller kuratiert wird, lautete diesmal „Die Welt auf Deutsch“. Mancher Autor, mancher Literaturkritiker fingierte folglich eine kritische Haltung, indem er behauptete, kein deutscher Roman käme, ach, gegen jene ganz vortrefflichen aus den USA oder anderswoher an. Wieso bitte gibt es so etwas nicht bei uns? entsetzte sich nicht selten die Debattenrunde, die täglich in wechselnder Besetzung stattfand. Oder andersherum: Warum wollen andere Länder nur so wenige von unseren deutschen Bücher übersetzen? Und warum bloß gilt „deutsch“ als Schimpfwort im Rest der Welt? Die Einsprüche gegen dererlei „Orgien des Kulturpessimismus“ (Tilman Krause), dererlei Kapitulationen vor dem eigenen Metier (Burkhard Spinnen) und dererlei Spiegelsaal-Suhlen im Minderwertigkeitskomplex verhalten vielfach ungehört. Der unbedingte Wille, sich als – ach, ausgerechnet literarisch! – benachteiligt zu begreifen, walzte einfach über sie hinweg.



## SPRACHE

Wiewohl Matthias Politycki das ihm am Herzen liegende Thema ein ums andere Mal annahnte, kam die Sprache dennoch selten auf die Sprache. Seine Frage nach den Bedrohungen des guten Deutsch wollte nicht einmal Thea Dorn beantworten, und auch die meisten Schriftstellerinnen und Schriftsteller konnten damit erfreulich wenig anfangen. Eine Feier der individuellen Innerlichkeit: Dass es die Literatur nur gibt, weil die Sprache gründlich eifersüchtig auf die ostentative Existenz der Dinge ist, da sie selbst das Dasein nur in mehr oder weniger schnöde Worte fassen kann, war nicht der Rede wert. Was man keinesfalls Kurator Politycki ankreiden will, denn der hatte ja getan, was er konnte, nämlich ganz schön viel namhafte Autorinnen und Autoren auf die Münchner Bühne gebracht, von denen man schon ein paar mehr schlaue Äußerungen erwarten hatte (was nicht heißen soll, dass es die nicht gab!). Oder eben nicht, denn quod erat demonstrandum: Ein literarischer Text ist meistens klüger als seine Autorin, sein Autor. Und wenn nicht, dann wollte man die Autorin, den Autor ohnehin lieber gar nicht erst kennen lernen.



## GEGENWART

Politycki, dem man den Posten des „forum:autoren“- Programmierers in diesem Jahr überantwortet hatte, nahm die Rede von der Gegenwart wahrlich beim Wort. Eine Zusage bekamen von ihm nur jene Autorinnen und Autoren, die sich bereit erklärten, mindestens zwei, besser noch drei Tage in der Stadt zu verweilen – um nicht nur an einem gemischten Doppel mit einem anderen Schriftsteller teilzunehmen, sondern auch, um vormittags mit einer Schulklasse zu arbeiten, nachmittags in der Debattenrunde ein fünfminütiges „Statement“ zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur abzugeben und ab 22 Uhr im „Salon

der lebenden Schriftsteller“ mit Kollegen und Lesern zu trinken und ein weiteres Mal ins Gespräch zu kommen. Eine Anwesenheitspflicht für Schreibende: Das ist doch mal eine hübsche Idee, wenn diese Kunstproduzenten sonst schon so zaghaft sind, am öffentlichen Diskurs teilzunehmen, aber zugleich ihr Leben damit bestreiten wollen. Dass solche Festivals immer auch der Autorenförderung dienen – den Schriftstellern geht es nicht anders als den Musikern: Sie sind mehr und mehr gezwungen, ihr Geld auch live zu verdienen –, ist kein Geheimnis. Dass Schriftsteller, wenn sie aufeinander treffen, gerne ihre Auflagenzahlen vergleichen, erfuhr man bei dieser Gelegenheit allerdings ebenfalls.



Mehr Gegenwart geht nicht? Aber sicher: Nicht selten drehten sich die Diskussionen, sei's in den Debatten am Nachmittag, sei's in den Zweiergesprächen am Abend, sei's in den Symposien am Samstag und Sonntag, um die Frage nach den angeblich drängenden Themen der Gegenwart. Um die Wirklichkeit, die Politik, die Fremde, die Familie, das Jenseits. Dass Politycki klare thematische Vorgaben gemacht hatte für die jeweiligen Gesprächsrunden, muss man ihm danken. Dass dennoch manches mehr, manches weniger ergebnisreich vererebte, war einzig der Vorbereitung, den Fähigkeiten und der Spontaneität des jeweiligen Moderators geschuldet. Allesamt Literaturkritikerinnen und Literaturkritiker übrigens: Über diese Spezies erzählte das Literaturfest München fast noch mehr als über die Eigenheiten von Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Ein Autor muss seinen eigenen Text nicht auseinander nehmen können, ein professioneller Analytiker aber sollte das durchaus, und doch scheiterten nicht wenige daran. Ein Glück, dass die hauptamtliche

Literaturwissenschaftlerin Annette Keck zwischenzeitlich klarstellte, dass Familienromane in Zeiten zerbrechender Genealogien (Patchwork-Familie, In-Vitro-Fertilisation und so weiter) durchaus sinnig erscheinen und Thomas Mann mit dem bürgerlichen Realismus eher wenig zu tun habe. Sonst hätte man sich am Ende doch noch schämen müssen.



#### LITERATUR

Aber ach, wer weiß schon, was das eigentlich ist, die Literatur? Der Eine – Literaturreferent in Polityckis Zweitheimat Hamburg und hoffentlich nur deshalb geladen – wollte am liebsten den Begriff „Belletristik“ abschaffen und die Literatur wieder als elitäre Kunst verstanden wissen. Ein Anderer – Burkhard Spinnen – wies immerhin auf die konsequente Abhängigkeit der Literatur von der jeweiligen Ideologie (Religion, Psychologie, Ökonomie) hin und verglich das Schreiben mit der Tätigkeit jener Käfer, die im Rückwärtskrabbeln Kugeln rollen: „Sieht scheiße aus, ist aber eine Lebensform.“ Viel zu viele waren zudem der Meinung, Literatur sei nur dann politisch, wenn Politiker oder Krieg oder irgendsowas darin vorkämen. Auch merkwürdig. „Warum kann der lebendige Geist dem Geist nicht erscheinen? Spricht die Seele so spricht ach! schon die Seele nicht mehr.“ (Das ist ein Distichon von Schiller und wohl eine der klügsten Aussagen über die deutschsprachige Gegenwartsliteratur.)



*Im forum: autoren lasen, sprachen und tranken in diesem Jahr: F.W. Bernstein, Bas Böttcher, Lydia Daher, Norbert Gstrein, Katja Lange-Müller, Michael Lentz, Andreas Maier, Nora Bossong, Steffen Jacobs, Sibylle Lewitscharoff, Dirk von Petersdorff, Thomas Rosenlöcher, Ulrike Almut Sandig, Hansjörg Schertenleib, Christoph Siemes, Michael Stavarič, Thomas Hürlimann, Dirk Kurhjuweit, Arnold Stadler, Tina Uebel, Keto von Waberer, Urs Widmer, Uwe Wittstock, Angelika Klüssendorf, Kathrin Schmidt, Raoul Schrott, Jens Sparschuh, Burkhard Spinnen, Maike Albat, Volker Isfort, Feridun Zaimoglu, Jan Brandt, Ina Hartwig, Hajo Steinert, Simon Urban – um nur einige zu nennen. Eine Vielzahl der Statements dieser Autorinnen und Autoren kann man unter [www.fabmuc.de](http://www.fabmuc.de) nachlesen. Es lohnt sich.*



///Der Betrieb mag die Literatur ja am liebsten, wenn sie jung und adrett daher kommt. Und doch haben sich neben den Fräuleinwundern und Benediktenwellsen dieser Tage mittlerweile auch die deutlich älteren Debütanten etabliert. Michel Bergmann gehört zweifellos zu den Letzteren, auch wenn er seit seinen beruflichen Anfängen als Schreibender sein Geld verdient, zunächst als Journalist, dann als Autor von Drehbüchern. Erst im vergangenen Jahr, im zarten Alter von 65, hat er seinen ersten Roman vorgelegt, der auch seine eigene Geschichte reflektiert: Bergmann wurde 1945 als Kind jüdischer Flüchtlinge in einem Schweizer Internierungslager geboren, seine Eltern emigrierten zunächst nach Frankreich und kehrten dann doch nach Deutschland, genauer gesagt nach Frankfurt am Main, zurück. Bergmanns erster Roman „Die Teilacher“ berichtete mit viel Witz, Ironie und tieferer Bedeutung von diesem Neuanfang jüdischen Lebens im bis vor kurzem noch nationalsozialistisch verseuchten, dann von einem Tag auf den anderen entnazifizierten Land.

Doch die Geschichte war offensichtlich noch nicht zu Ende erzählt, denn nun schreibt Bergmann sie fort. „Machloikes“ setzt beinahe nahtlos da an, wo „Die Teilacher“ endete: in den fünfziger Jahren in Frankfurt am Main. Zwei Handlungsstränge flicht der Autor in diesem Roman ineinander, die zwei Perspektiven zur Geltung bringen. Zum Einen folgt man dem Teenager Alfred Kleefeld auf seinen pubertären Wegen: erster Aushilfsjob, erstes eigenes Fahrrad, erste Liebe, erste Entliebung, erste zweite Liebe. Normalität in merkwürdigen Zeiten, zu der auch gehört, dass Antisemiten ein kaum schlimmeres Unwesen treiben als Philosemiten, aber auch, dass die Remigranten ganz eigene Rituale und eine ganz eigene Gemeinschaft ausbilden. „Wären sie auch dem Massengrab entkommen,

so wuchsen sie doch am Rande eines solchen auf“, heißt es über die Kinder, deren Eltern dem Tode nur knapp entronnen sind.

Dass der zeithistorische Hintergrund oft etwas arg banal ins Bild gerückt wird durch ein wenig lieblose Aufzählungen des 50er-Jahre Dekors und unbedachte Floskeln – „Das Fernsehen begann seines Siegeszug in die Wohnzimmer und die Herzen.“ –, kann man Bergmann gut verzeihen. Nicht nur wegen der hervorragenden Witze, die Alfreds Ziehvater David Bermann zu erzählen weiß, sondern vor allem wegen der zweiten Geschichte, um die es dem Autor in mindestens demselben Maße geht. Robert Fränkel, Teppichhändler und als solcher Nebenjob-Chef von Alfred – muss einmal pro Woche dem örtlichen CIA-Beamten über seine Verwicklungen in das NS-Regime Auskunft erteilen. Und das ist wahrlich eine Räuberpistole – oder eben eine Referenz an den Ahasver-Mythos: Fränkel wurde einst bestellt, so geht die Legende, um Adolf Hitler einen Witz beizubringen. So reist er dem „Führer“ dauernd hinterher, ohne ihn jedoch jemals zu treffen, da der GröFaZ stets anderweitig beschäftigt ist. Bei allen wichtigen Ereignissen ist Fränkel deshalb vor Ort, selbst das Attentat vom 20. Juli 1944 bekommt er beinahe hautnah mit – und nutzt die Chance zur Flucht. Es folgt eine kaum weniger abenteuerliche Reise durch allerlei Identitätsverwirrungen. Die Frage nach Fränkels Verantwortung und nach der Möglichkeit zur Wahrheit in Zeiten des Krieges bleibt zwar offiziell nicht offen, doch Michel Bergmann leuchtet sie in all ihren Schattierungen aus. Genauso wenig verschont er im Übrigen auch das Nachkriegsleben der Juden: „Machloikes“ ist eine so verrückte wie wahre Geschichte über wahrlich verrückte Zeiten.

*Michel Bergmann: Machloikes. Arche Verlag, Zürich/Hamburg 2011. 327 Seiten, 19,90 Euro.*



## SAMSTAG // // // // // 03.12.2011

19.00 UHR // // // // //

„MACHLOIKES“ // // // // //  
Michel Bergmann liest aus dem zweiten Teil seiner jüdischen Nachkriegssaga, siehe auch die Besprechung in diesem KLAPPENTEXT.

*Literaturhandlung, Jüdisches Museum, St.-Jakobs-Platz 16, [www.juedisches-museum-muenchen.de](http://www.juedisches-museum-muenchen.de)*

20.00 UHR // // // // //

LITERARISCHES ADVENTSBUFFET // // // // //  
Lesung mit Peter Peter aus seinem Buch „Kulturgeschichte der deutschen Küche“ mit kulinarischen Köstlichkeiten.

*Eintritt: € 18, Buch & Bohne, Kapuzinerplatz 4, [www.buchbohne.de](http://www.buchbohne.de)*

## SONNTAG // // // // // 04.12.2011

11.30 UHR // // // // //

VON PAUL ZU PEDRO // // // // //  
Kann eine Frau nur einen Mann lieben? Sollte sie? Klug, amüsan, voll von entwaffnender Ehrlichkeit und ironischer Spitzen beschreibt Fanny zu Reventlow ihren eigenen Kampf mit Gesellschaft und Moral, Lust und Liebe. Lisa Wagner liest eine gekürzte Fassung dieses charmanten Briefromans. Ab 10 Uhr gibt es Frühstück im Foyer.

*Eintritt: € 10/8 (exkl. Frühstück), Literaturhaus, Salvatorplatz 1, [www.literaturhaus-muenchen.de](http://www.literaturhaus-muenchen.de)*

## MONTAG // // // // // 05.12.2011

20.00 UHR // // // // //

„LEBENS LAUF“ // // // // //  
Es gibt wohl kaum eine Person des öffentlichen Lebens in Deutschland, die über Jahrzehnte in einem solchen Übermaß Bewunderung und Aggressionen erfahren hat und erfährt wie Alice Schwarzer. In großer Offenheit schreibt sie in ihrem ersten autobiographischen Buch über das, was sie geprägt hat. Begrüßung: Rachel Salamander, Einführung: Helge Malchow.

*Eintritt: € 11, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, [www.literaturhaus-muenchen.de](http://www.literaturhaus-muenchen.de)*

## DIENSTAG // // // // // 06.12.2011

19.30 UHR // // // // //

SCHÖNE BESCHERUNG MIT OSKAR MARIA GRAF/  
Oskar Maria Graf's Erzählungen sind deftig, komisch und besinnlich gleichermaßen – kongenial gelesen von Udo Wachtveitl und musikalisch untermalt von zwei Harfenengeln und einem virtuosen Instrumenten-Krampus. Die Brasserie OskarMaria serviert dazu bay-erisch-amerikanische Weihnachtsgerichte.

*Eintritt: € 12/9 (Speisen & Getränke extra), Literaturhaus, Salvatorplatz 1, [www.literaturhaus-muenchen.de](http://www.literaturhaus-muenchen.de)*

## MITTWOCH // // // // // 07.12.2011

19.00 UHR // // // // //

WARUM DIE DEUTSCHEN? WARUM DIE JUDEN?//  
Götz Aly beschreibt in seinem neuen Buch Fortschrittsscheu, Bildungsmangel und Freiheitsangst vieler christlicher Deutscher während des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Dagegen begeisterten sich die deutschen Juden für das Stadtleben, für höhere Bildung; sie wussten die Chancen der Moderne zu nutzen.

*Literaturhandlung, Jüdisches Museum, St.-Jakobs-Platz 16, [www.literaturhandlung.de](http://www.literaturhandlung.de)*

19.00 UHR // // // // //

ACHTERBAHN UND WIESENBRAUT // // // // //  
Dr. Klaus Kastberger, Herausgeber der Wiener Ausgabe, berichtet von der langen und komplexen Entstehungsgeschichte eines der berühmtesten Stücke von Ödön von Horváth: „Achterbahn und Wiesenbraut“ lautete ursprünglich ein Titel für „Kasimir und Karoline“. Anschließend unterhält sich Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia und langjährige Horváth-Forscherin, mit Dr. Klaus Kastberger über das Editions-Projekt.

*Eintritt frei, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, [www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia)*

20.00 UHR // // // // //

„GEHIRN UND GEDICHT“ // // // // //  
Warum gehen uns Reime ein Leben lang durch den Kopf, und warum schlagen Metaphern manchmal ein wie der Blitz? Raoul Schrott hat auf der Suche nach dem Geheimnis des Gedichts die neuesten Spuren der Biologie und Wissenschaft aufgenommen. Zusammen mit Arthur Jacobs zeigt er, wie sich in elementaren literarischen Stilmitteln neuronale Prozesse erkennen lassen.

*Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, [www.lyrik-kabinett.de](http://www.lyrik-kabinett.de)*

## DONNERSTAG // // // // // 08.12.2011

18.00 UHR // // // // //

MÄRCHEN DER GEBRÜDER GRIMM // // // // //  
In diesem Vortrag stehen fünf klassische Märchen der Gebrüder Grimm im Mittelpunkt der Betrachtung. Die unterschiedlichen Interpretationen, die sie über die Jahre erfahren haben, werden dargestellt und erläutert.

*Eintritt: € 7, MVHS Gasteig, Rosenheimer Straße 5, EG 120 E, [www.mvhs.de/literatur](http://www.mvhs.de/literatur)*

18.00 UHR // // // // //

MEIN KOPF IST EINE BOMBE // // // // //  
Eröffnung der Jörg-Hube-Ausstellung. Es sprechen Christian Ude, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München, Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia, Eva Demmelhuber, Kuratorin der Ausstellung. Der Schauspieler Stefan Wilkening liest Texte von Jörg Hube.

*Eintritt frei, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, [www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia)*

19.00 UHR // // // // //

MEIN NIETZSCHE: GREGORIJ H. VON LEÍTIS LIEST  
Friedrich Nietzsche hat neue Wege abseits der ausgetretenen Bahnen des Denkens beschritten. Er war seiner eigenen Zeit fremd und bezeichnete sich selbst als „posthumer Denker“, dessen Stunde erst kommen würde. Gregorij H. von Leítis trägt eine persönliche Auswahl seiner liebsten Nietzsche-Texte vor, kommentiert und erläutert von Michael Lehr.

*Eintritt: € 8/6, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, [www.seidlvilla.de](http://www.seidlvilla.de)*

20.30 UHR // // // // //

WEIHNACHTEN IN DER KUHLE // // // // //  
Kundenfest der Buchhandlung Lehmkuhl.

*Eintritt frei, Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45, [www.lehmkuhl.net](http://www.lehmkuhl.net)*

## FREITAG // // // // // 09.12.2011

20.00 UHR // // // // //

„LANDJUGEND“ // // // // //  
Lesung aus dem gleichnamigen Episodenroman von Lothar Sperlich und Elmar Gegenfurtner. Die Autoren vermitteln durch zahlreiche Anekdoten aus ihrer Kindheit und Jugend ein Bild vom Heranwachsen auf einem niederbayerischen Dorf in den achtziger Jahren.

*Treibhaus, Zürcher Straße 39*

## SAMSTAG // // // // 10.12.2011

**11.00 - 16.00 UHR** // // // // //  
**MÜNCHEN-GESCHENKBÜCHER** // // // // //  
Auf der Suche nach Geschenken kann man im MünchenVerlag in aller Ruhe, bei einer Tasse Kaffee, Tee oder Glühwein, Gebäck und weihnachtlicher Musik fündig werden. Jedes Geschenk wird kunstvoll verpackt.

MünchenVerlag, Fürstenrieder Straße 24,  
www.muenchenverlag.de

**20.00 UHR** // // // // //  
**GESCHENKIDEEN** // // // // //  
Vorschläge für Weihnachtsgeschenke für Jung und Alt, vorgestellt vom Team der Buchhandlung Buch & Bohne.

Eintritt: € 3, Buch & Bohne, Kapuzinerplatz 4,  
www.buchbohne.de

## SONNTAG // // // // 11.12.2011

**11.00 UHR** // // // // //  
**DAS NIBELUNGENLIED** // // // // //  
Sex and Crime im Mittelalter: Siegfrieds Kampf mit dem Drachen, Täuschung und Betrug in der Hochzeitsnacht, Hagens finstere Intrige, ein hinterhältiger Mord, Kriemhilds Racheefeldzug, ein schreckliches Gemetzel, der totale Untergang. Wir lesen gemeinsam die wichtigsten Kapitel dieses Werkes und begeben uns auf eine spannende Zeitreise in die Welt des Mittelalters.

Eintritt: € 15, MVHS Gasteig, Rosenheimer Straße 5,  
EG 125 E, www.mvhs.de/literatur

**11.30 UHR** // // // // //  
**„DER GELDKOMPLEX“** // // // // //  
Franziska zu Reventlow schrieb ihren Briefroman „Der Geldkomplex“ nach dem Bankrott ihrer Hausbank 1916 und widmete ihn ihren Gläubigern. Selbstironisch beschreibt sie darin ihr eigenes Leben, den ewigen Kampf um das nötige Geld, das Ausgeben desselben mit leichter Hand und auch das Versteckspiel, wenn mal wieder die Miete fällig war. Wiebke Puls liest. Ab 10 Uhr kleines Frühstück im Foyer im 3. Stock.  
Eintritt: € 10/8 (exkl. Frühstück), Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

**17.00 UHR** // // // // //  
**LITERARISCHES MÜNCHEN 2012** // // // // //  
Franz Klug und Gunna Wendt stellen ihren Kalender Literarisches München 2012 vor.  
Café im Hinterhof, Sedanstraße 29

**20.00 UHR** // // // // //  
**POETRY SLAM** // // // // //  
Diesmal mit Harry Baker, Björn Högsdal, Kilian Ziegler, Michael Feindler, Franziska Wilhelm, Luc Spada, Alex Burkhard, Meike Harms, Kaleb Erdmann und Lukas Nickel.  
Substanz, Ruppertstraße 28, substanz-club.de

## MONTAG // // // // 12.12.2011

**20.00 UHR** // // // // //  
**SPEAK & SPIN:** // // // // //  
**THE FUCK HORNISCHEN ORCHESTRA** // // // // //  
Pferde und Zivilisationskritik, Naturlyrik und Eisenbahnromantik, Pathos, Pompösität und Peinlichkeiten – das sind: The Fuck Hornisschen Orchestra. In ihrem zweiten Bühnenprogramm, „nach glanz trachten“ quatschen, dichten, singen, rappen und sinnieren die beiden jungen Helden des Alltags im Polyesterzwirn.  
Eintritt: € 5, Café Gap, Goethestraße 34,  
www.speakandspin.de

**20.00 UHR** // // // // //  
**POETRY IN MOTION** // // // // //  
Diesmal mit Harry Baker (London/GB), Nadja Schlüter (München) und Björn Högsdal (Kiel). Moderation: Ko Bylanzky; an den Turntables Poetry DJ Rayl Patzak.  
Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a,  
www.lyrik-kabinett.de

## MITTWOCH // // // 14.12.2011

**19.30 UHR** // // // // //  
**VON UND AN FRAUEN** // // // // //  
Elke Heidenreich hat die schönsten Liebesgedichte von Frauen für einen Band ausgewählt. André Heller wiederum hat die schönsten Liebesgedichte an Frauen ausgewählt. Es lesen Sunnyi Melles und Stefan Hunstein.  
Eintritt: € 8, MVHS Gasteig, Rosenheimer Straße 5, EG 5 E, www.mvhs.de/literatur

**20.00 UHR** // // // // //  
**NORDISCHE BALLADEN DES MITTELALTERS** // // // // //  
An diesem Abend soll ein Einblick in die Welt der nordischen Balladen gegeben werden, deren oft tragische oder unheimliche Stoffe im Mittelalter wurzeln. Klaus Böldl (Universität Kiel) und Katarina Yngborn (Universität München) lesen aus ihrer gerade erschienenen Anthologie „Ritter und Elfen, Liebe und Tod. Nordische Balladen des Mittelalters“, die neue Übersetzungen zahlreicher skandinavischer Balladen des Mittelalters präsentiert Stefan von der Lahr, Lektor des Verlags C.H. Beck, wird in den Abend einführen.  
Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a,  
www.lyrik-kabinett.de

**20.00 UHR** // // // // //  
**„DIE FRAU, DIE IHREN MANN AUF DEM FLOHMARKT VERKAUFTE“** // // // // //  
In seinem neuen, persönlichsten Buch erzählt Rafik Schami, wie er zu einem der beliebtesten Erzähler Deutschlands wurde. Er berichtet von seiner Kindheit in Damaskus, zeichnet ein liebevolles Porträt seines Großvaters, und er macht sich Gedanken darüber, wie die Märchen in die Welt gekommen sind.  
Eintritt: € 10/8, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,  
www.literaturhaus-muenchen.de

## DONNERSTAG // // 15.12.2011

**19.00 UHR** // // // // //  
**„FRIEDRICH DER GROSSE UND GEORGE WASHINGTON“** // // // // //  
Das Doppelporträt von Jürgen Overhoff zeigt zwei Versuche, Licht in die Politik zu bringen: die Variante der „Aufklärung von oben“ in Preußen und eine Form „von unten“ in den Vereinigten Staaten.  
Eintritt frei, Amerika Haus, Karolinenplatz 3,  
www.amerikahaus.de

**19.00 UHR** // // // // //  
**ÜBERSETZERPREIS FÜR MARTIN PFEIFFER** // // // // //  
Martin Pfeiffer wird für die Übersetzung des Buchs „Du Jane, ich Goethe“ von Guy Deutscher aus dem Englischen mit dem C. H. Beck-Übersetzerpreis ausgezeichnet. Im Anschluss an Laudatio und Preisverleihung gibt es ein Podiumsgespräch mit Martin Pfeiffer, Guy Deutscher und dem Germanisten Hendrik Birus.  
Eintritt frei, Seidvilla, Nikolaiplatz 1b,  
www.seidvilla.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

**LENTNERS WEIHNACHTSLESUNG**////////////////////////////////

Zusammen mit Fadumo Korn, Walter Korn und anderen Schriftstellern will die Buchhandlung Lentner ihre Gäste mit weihnachtlichen Geschichten und Glühwein und Plätzchen einstimmen.

Der Eintritt kommt dem inzwischen gut etablierten Schulprojekt in Burkina Faso zugute.

Eintritt: € 10, Buch Lentner, Balanstraße 14,  
www.buchlentner.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

**FRÜHER WAR WEIHNACHTEN SPÄTER**////////////////////////////////

Michael Stacheder vom Jungen Schauspielensemble des Kleinen Theater Haar liest hinterhältige Weihnachtsgeschichten, dazu Musikbegleitung.

Eintritt: € 5, Buch & Bohne, Kapuzinerplatz 4,  
www.buchbohne.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

**DIE ERINNERUNGEN SEHEN MICH**////////////////////////////////

Michael Krüger und Aris Fioretos stellen das Werk des diesjährigen Literatur-Nobelpreisträgers Tomas Tranströmer vor.

Eintritt: € 9/7, Literaturhaus, Salvatorplatz 1,  
www.literaturhaus-muenchen.de

**MONTAG // // // // //19.12.2011**

19.30 UHR////////////////////////////////////

**WEIHNACHTSLESUNG AM KAMIN**////////////////////////////////

Wie jedes Jahr lädt der Seerosenkreis zur traditionellen Weihnachtslesung rund um den Kamin der Seidvilla. Als Autor/innen und Musikant/innen beim heiterbesinnlichen, nostalgisch-satirischen Lesen und Singen sind mit von der Partie: Maria Peschek, Susanne Weinhöppel, Brigitta Rambeck, Robert Hültner, Walter Zauner und Richard Oehmann.

Eintritt: € 10/8, Seidvilla, Nikolaiplatz 1b,  
www.seidvilla.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

**„HEILIGE NACHT“**////////////////////////////////

Gerd Anthoff liest Ludwig Thoma

Eintritt: € 34-46, Prinzregententheater, Prinzregentenplatz 12, www.prinzregententheater.de

**DONNERSTAG // //22.12.2011**

20.00 UHR////////////////////////////////////

**„UNTERWEGS IM NAMEN DES HERRN“**////////////////////////////////

Thomas Glavinic und der Fotograf Ingo stehen kurz vor dem Nervenzusammenbruch: Die vierzehnstündige Busfahrt nach Bosnien mit den kauzigen Mitreisenden war schlimm genug. Im Pilgerort Medjugorje landen die beiden in einer perfekten Abfertigungsmaschinerie für gläubige Touristen. Zermürbt von den endlosen Gebeten der Religionsanhänger, versuchen sie zu fliehen, doch schon bald wünschen sie sich, sie wären bei den Predigern geblieben.

Eintritt: € 9, Marstall, Marstallplatz 4,  
www.residenztheater.de

DIE LETZTE SEITE: GEDICHT DES MONATS////////////////////////////////////

// // Erich Mühsam

**Weihnachten**

Nun ist das Fest der Weihenacht,  
das Fest, das alle glücklich macht,  
wo sich mit reichen Festgeschenken  
Mann, Weib und Greis und Kind bedenken,  
wo aller Hader wird vergessen  
beim Christbaum und beim Karpfenessen; –  
und Groß und Klein und Arm und Reich, –  
an diesem Tag ist alles gleich.  
So steht's in vielerlei Varianten  
in deutschen Blättern. Alten Tanten  
und Wickelkindern rollt die Zähre  
ins Taschentuch ob dieser Märe.  
Papa liest's der Familie vor,  
und alle lauschen und sind Ohr ...  
Ich sah, wie so ein Zeitungsblatt  
ein armer Kerl gelesen hat.  
Er hob es auf aus einer Pfütze,  
daß es ihm hinterm Zaune nütze.